



Besigheimer Häuserbuch

Stadtschreibereigasse 4 (ehem. Geb. Nr. 58)

Zweistockiges, traufständiges Fachwerkwohnhaus, verputzt, das Erdgeschoß teilweise massiv, mit Kellergewölbe und einst mit eingerichteter Scheuer, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts auf einem Platz errichtet, der vormals mit einer Scheuer überbaut war.

- 1660 Der Bäcker Hans Ulrich Stayer, damals Eigentümer des Wohnhauses Kirchstraße 25, besitzt die Hälfte des Bauplatzes: *"Ain Hoffstatt oder Blatz, worauff ein halbe Scheuren gestanden, zwischen Martin Helmbling und Melchior Allingers Wittib und Sigmund Juda"*. Die andere Hälfte des Bauplatzes besitzt Martin Helmbling: *"Ain Blatz, worauff ein halbe Scheuren gestanden, eben hinder solcher Scheuren (die ehemalige Scheuer Nr. 59A und das Wohnhaus Nr. 59, die ebenfalls Martin Helmbling gehören), zwischen Hans Ulrich Stayern und Melchior Hellgers Erben"*. Martin Helmbling verkauft seinen Teil des Bauplatzes an den Strumpfstriker Hans Caspar Lang, der sich bei Sigmund Juda verschuldet.
- 1684 Alt Hans Ulrich Stayer überlässt seinen Teil des Bauplatzes dem Sohn jung Hans Ulrich Stayer, damals "Hausbeckh zu Sachsenheimb". Dieser löst die andere Hälfte des Bauplatzes von Sigmund Juda aus und lässt auf dem ganzen Grundstück errichten: *"Ein Haus, Hoffraithen undt Scheuren, zwischen Hans Caspar Langen und Melchior Allingers Wittib und Sigmund Juda"*.
- 1726 Die Stayerischen Erben verkaufen das Anwesen an den Miterben, den Bauern Melchior Saussele, der es von seinen Schwägern kauft.
- 1760 Melchior Saussele verkauft das Anwesen an den Weingärtner Johann Michael Joos.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Neccar-Seite. In der Stadtschreiberey-Gaß. Nr. 58 - Ein Haus, Keller und Scheuren unter einem Tach"*. Besitzerin ist damals die Witwe des Johann Michael Joos. Nach dem Tod der Witwe Joos geht das Haus durch Erbschaft und Kauf an den Sohn, den Weingärtner jung Georg Friedrich Joos.
- 1854 Georg Friedrich Joos verkauft die Hälfte an Christian Fauth.
- 1856 Georg Friedrich Joos kauft die Hälfte von Christian Fauth wieder zurück.
- 1858 Georg Friedrich Joos verkauft das ganze Anwesen an den Sohn, den Weingärtner Ludwig Friedrich Joos. Der Vater vereinbart Wohnrecht und Versorgung auf Lebenszeit.
- 1895 Das Haus ist je zur Hälfte Eigentum der Witwe des Ludwig Friedrich Joos und der sieben Kinder.
- 1897 Das Anwesen wird von den Joos'schen Erben verkauft an den Miterben, den Schreiner Gottlob Joos. Beschreibung im Güterbuch: *"Nr. 58 - Zweistockiges*



Besigheimer Häuserbuch

Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach und gewölbtem Keller (1 a 18 qm), im ersten Stock zwei Seiten von Stein, Schweinestall (3 qm), Hof (78 qm), in der Stadtschreibereigasse, neben Heinrich Zeller und Jacob Schrempf, Säckler".

1900 Umschreibung ins Grundbuch.